

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

10.6.1838 (No. 159)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 159.

Sonntag, den 10. Juni

1838.

## Baden.

Karlsruhe, den 9. Juni. Die Nummer 23 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom Heutigen enthält:

I. Eine Bekanntmachung gr. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. April d. J., die Uniformirung der Zivilstaatsdiener betr., des Inhalts: In Folge höchsten Reskripts aus großh. Staatsministerium vom 5. d. M., Nr. 575, wird das nachfolgende, von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst genehmigte, Uniformsreglement für die Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen und für die denselben untergeordneten Zentral-, Mittel- u. Lokalbehörden andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß dadurch den bestehenden Rangverhältnissen in keiner Weise präjudicirt werde. (Folgt nun das fragliche Uniformsreglement in 6 §§.)

II. Eine Bekanntmachung des gr. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten in Betreff der Extrapostare und der Estafettenrittgebühren, folgenden Inhalts: In Folge höchster Entschliehung aus gr. Staatsministerium vom 23. v. M., Nr. 360, wird anmit, unter Bezugnahme auf §. 3 der diesseitigen Bekanntmachung vom 9. Mai dieses Jahres (Regierungsblatt Nr. 21, Seite 182), die Extrapostare vom 1. Juli dieses Jahres an auf Einen Gulden zwanzig Kreuzer, sowie die Estafettenrittgebühren auf Einen Gulden vierzig Kreuzer pr. Pferd und einfache Post gesetzt.

III. Die Veröffentlichung einer Reihe von Stiftungen zu kirchlichen, milden oder gemeinnützlichen Zwecken.

\* Waghäusel, 7. Juni. Heute Nachmittag hatten wir das Glück, H. H. den Großherzog und die Großzogin mit Ihren durchlauchtigsten Kindern, dem Erbgroßherzog, der Prinzessin Alexandrine und dem Prinzen Friedrich Hoheiten, auf der Rückkehr von Heidelberg über eine Stunde bei uns verweilen zu sehen. Höchste besuchten die, hier von der vaterländischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation errichtete, Zuckerfabrik und Raffinerie, deren Bau erst im August des vorigen Sommers begonnen wurde und die in wenigen Tagen, nach Schützenbach's Methode eingerichtet, die Arbeit beginnen wird. Ihre königlichen Hoheiten, welche immer ein Vergnügen an dem gedeihlichen Fortgange vaterländischer Unternehmungen haben, und dies jüngst wieder so huldreich bei der Besichtigung der großen Spinnerei bei Ettlingen zu erkennen gaben, geruhten auch diesem, mit dem Ackerbaue so innig ver-

bundenen, Industriezweige Ihre besondere Aufmerksamkeit und den hier getroffenen Einrichtungen Höchstihren Beifall zu schenken.

— Der „Deutsche Courier“ schreibt aus Mannheim v. 6. Juni: Morgen feiert Se. Erz. der Generalleutnant und Divisionär, Frhr. v. Stockhorn, sein 50jähriges Dienstjubiläum [vergl. N. Z. vom 8. und 9. Juni]; deswegen machten ihm heute die geistlichen und weltlichen Behörden, das gesammte Offiziercorps, so wie die Vorstände des Kunst- und naturhistorischen Vereins ihre Aufwartung, um dem verdienten Krieger die ungeheucheltsten Wünsche darzubringen zu dem schönen Feste, welches dem allgemein verehrten General nach so vielen verhängnißvollen Jahren noch in voller Kraft zu erleben von der Vorsehung vergönnt ist. Treu und redlich hat er stets seinem Fürsten und Vaterlande gedient, und während seines hiesigen Aufenthalts sich die ungetheilte Hochachtung und Liebe nicht nur seiner Untergebenen, sondern auch der übrigen Bewohner der Stadt in einem hohen Grade erworben. Ohne je seiner Stellung etwas zu vergeben, stand er mit allen Behörden stets im besten Einverständniß, und bei Gefahr drohenden Ueberschneemungen zeigte er durch Anordnung zweckmäßiger Vorkehrungen jedesmal seine unermüdete Thätigkeit. Darum wurde demselben heute von der städtischen Behörde, aus dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, eine sehr zierlich aus Silber gefertigte Bürgerkrone überreicht. Das Offiziercorps hat eine sinnreiche, das Fest bezeichnende, Medaille fertigen lassen. Auch die Unteroffiziere wollten ihr Eckerslein beitragen, indem sie ihrem verehrten General einen geschmackvollen silbernen Pokal zum Andenken überreichten.

## Bayern.

Rheinschanze, 7. Juni. Gestern wurde uns die glückliche Ueberraschung zu Theil, S. M. unsern allgeliebten König auf einer Reise von Aschaffenburg nach Gernsheim in Begleitung des Grafen v. Saporta bei uns zu sehen. S. M. geruhten in dem Hause des Hrn. Lichtenberger abzustiegen, dort die k. Beamten und Associates der Handlung zu empfangen und die Hafenanstalten, Lagerhäuser u. in Augenschein zu nehmen. Mit freundlicher Herablassung erkundigten sich S. M. nach allen Details, besonders in Bezug auf Handel und Schifffahrt, und trotz des regnerischen Wetters begaben sich Allerhöchstdieselben auf die, aus Holland gerade im Freihafen angelegten, Schiffe von Tillmann und Baudouin. Se. Erz. der großh. bad. General v. Stockhorn begab sich von Mannheim hier-

her, um im Namen seines Souveräns Se. Maj. zu bewillkommen. S. M. stäteten demselben Höchstibren Dank für diese Aufmerksamkeit ab, und gratulirten mit aufrichtiger Herzlichkeit diesem hochverdienten Militär zu seiner 50jährigen Dienstjubelfeier. (M. 3.)

Speyer, 7. Juni. Gestern Abend wurde unsere ganze Stadt durch die Nachricht überrascht, S. M. der Königin eben (nach 7 Uhr) hier eingetroffen, nachdem Höchst dieselben, von Aschaffenburg kommend, bei Oppenheim den Rhein passirt, und von Oggersheim aus sich auf eine Stunde nach der Rheinschanze begeben hatten. Alsbald war das Post- und Gasthaus zum Wittelsbacher Hofe, in welchem Se. Maj. abgestiegen waren, von einer jubelnden Menge umgeben. Auch fand um 10 Uhr ein Fackelzug statt. S. M. sind heute um 8½ Uhr nach Germersheim gereist, um die dortigen Festungsbauten in Augenschein zu nehmen. Höchst dieselben trafen nach Mittag wieder hier ein. Um 3 Uhr fand die Vorstellung sämtlicher Beamten statt. Auf diesen Abend ist ein Ball (im Harmoniesaal) veranstaltet. Morgen früh werden sodann Se. Maj. die Reise nach Aschaffenburg antreten.

(M. Sp. 3.)

Aschaffenburg, 7. Juni. S. H. der Prinz Ludwig beehrte am 2. d. M. das hier garnisonirende Linieninfanterieregiment Zandt mit einem Besuche in der Kaserne, wo in Höchstdeffen Gegenwart die Unteroffizierschule sämtliche militärische Exercitien durchführte, und dieselbe sich der höchsten Anerkennung ihrer vollkommenen Ausbildung zu erfreuen hatte. Der Prinz trug bei dieser Gelegenheit die Uniform unserer Artillerie. — J. M. haben gestern allergnädigst geruht, einen Festball von Seite der hiesigen Kasinogesellschaft anzunehmen, welcher denn am künftigen Montage stattfinden wird. Man erwartet aber hierzu noch die weitere allerhöchste Bestimmung, ob die Hofchargen und Kön. Stellen auf demselben in Uniform oder Ziviltracht zu erscheinen hätten. — Das, bei den Katholiken hochgefeierte, Frohnleichnamsfest wird nächstens dahier mit einer nie gesehenen Würde und Pracht gefeiert werden. S. M. der König wohnt der Prozession selbst bei. Alle Hofchargen, alle Staatsbeamten u. haben dabei in Gala zu erscheinen. — Da Wilddiebe bekanntlich auch die höchsten Feittage nicht achten, so begab sich der Kön. Reviersförster Mostaff von Schölltruppen, k. Landgerichts Alzenau, am verflossenen ersten Pfingsttage mit dem k. Hülfspersonale in die Forste, wo man sich in mehrere Richtungen vertheilte und auf eine Rotte Wilddiebe stieß, die, indem sie mittelst Anlegung der Gewehre bedrohlich wurde, eines der Hülfspersonale nöthigte, Feuer zu geben. Auf diesen Schuß, einen Schrotschuß auf den Unterleib, auf 10 Schritte Entfernung, fiel der, als Wilderer, Rauber u. s. w. berühmte, Johann Metz von Sondercahl, todt nieder. Das Jagdhühndividuum, das ihn getödtet, hat sich selbst vor Gericht gestellt, um die Anzeige zu machen. Es ist seines streng moralischen Wandels wegen allgemein geachtet. — Am verflossenen zweiten Pfingsttage, Nachmittags, wurde einer der vorderen von den 4 Thürmen des hiesigen Kön. Schlosses vom Gewitter getroffen. Der Blitz traf den Ableiter, und

so ging es ohne Schaden ab. — Obgleich das Holz hier schon recht theuer ist, so fängt es an wieder mehr im Preise, selbst im Holzhohe, zu steigen. Auch die Lebsucht ist hier nicht eben wohlfeil. Die Magistrats Brodtare für den Monat Juni ist so, daß, unter andern, der Laib Roggen'rod von 5 Pfunden b. G. auf 17 kr. zu stehen kommt. Das Pfund Ochsenfleisch kostet 12 kr. und das Pfd. Schweinefleisch 13 kr. Es ist nicht leicht ein theurerer Ort in unserm Königreiche, als dormalen Aschaffenburg.

#### W ü r t e m b e r g.

Der S. M. vom 18. enthält folgende sehr zu beherzigende „Aufforderung“: Nun ist die Zeit gekommen, wo sich die so sehr schädlichen Ringelraupen, welche sich dieses Jahr in außerordentlicher Menge zeigen, zu verpuppen beginnen und an Gebäuden anzutreffen sind. Einsehr dieses erinnert alle Baumbesitzer daran, sie vertilgen zu lassen, ebenso macht er brave Ortsvorsteher aufmerksam, die Schulkinder zu beordern, dieselben zu vertilgen, aber auch dafür zu sorgen, daß ihnen eine kleine Belohnung dafür gereicht wird; dann wird man den guten Erfolg schon in diesem Spätsommer erkennen, daß wir nicht so viele Tausende von Schmetterlingen erblicken. Jetzt ist die rechte Vertilgungszeit, und wer solche versäumt, hat sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm kein Obst bleibt. Die zweckmäßigste Art, jene Raupen zu vertilgen, ist, wenn man Morgens oder Abends, wo sie in den Gabeln der Nester beisammen sitzen, mit alten Lappen zerquetscht. Man kann so öfters mehrere Hunderte auf einmal tödten.

#### D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 28. Mai. Die k. Entschließungen auf die 12 Anträge der letzten schleswig'schen Stände, die jetzt erst bekannt geworden sind, gehen dahin, daß von jenen Anträgen zwei vollständig abgeschlagen sind (Oeffentlichkeit der Ständerversammlungen und Verfahren in Presssachen), einer zur Zeit abgeschlagen (Aufhebung des Lotto), einer in der Hauptsache abgeschlagen (Aufhebung der Reichsbankgeldrechnung), zwei sollen in Erwägung gezogen werden (allgemeine Wehrpflicht und Armenwesen), vier sind zum Theil zugestanden (Regulirung der Finanzen, Bankinstitut, Druck der Verhandlungen und städtisches Brandkassenwesen), zwei endlich zugestanden und soll der Ausführung vorgearbeitet werden (Sportelstare und Harderslebener Kirchensache.) (Ndb. Bl.)

#### P r e u ß e n.

Se. Maj. der König haben geruht, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Hannover und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen August von Württemberg den schwarzen Adlerorden zu verleihen.

Berlin, 2. Juni. Während die Kaiserin von Rußland fortwährend unpasslich ist, sieht man den Kaiser täglich inmitten unserer Bevölkerung und voller Theilnahme für die großartigen hier konzentrirten Werkstätten der Wissenschaft und der Kunst. Auch die Niederlagen unserer gewerblustigen Mitbürger besucht er häufig, und dabei begegnet es ihm wohl zuweilen, daß ein ehrlicher Fabrikant,

der den im Zivildrock gekleideten Kaiser, seinem Wunsche gemäß, nicht erkennt, oder wenigstens so thut, als ob er ihn nicht kenne, von dem unheilbaren Schaden spricht, der der deutschen Industrie dadurch erwächst, daß Rußland ihr die früher offen gewesenen Durchgangswege nach dem Orient versperrt. Der Kaiser ist freundlich genug, dies ohne Mißstimmung mit anzuhören, und keinen Laden zu verlassen, ohne reichliche Bestellungen gemacht zu haben. Die Ateliers unserer berühmteren Künstler sind jetzt an die Reihe gekommen, und mehreren, wie namentlich dem Bildhauer Wichmann, hat er bereits sehr ehrenvolle Aufträge zu neuen Arbeiten erteilt. Ueb. rath läßt seine persönliche Erscheinung einen sehr angenehmen Eindruck zurück, und so findet man es hier auch leicht erklärlich, daß Männer, die, wie z. B. Lord Durham, mit fast radikalen und dem russischen Selbstherrscher nichts weniger als zugethanen Gesinnungen nach St. Petersburg gekommen, fast begeistert für die Persönlichkeit des Monarchen waren, als sie die nordische Hauptstadt wieder verließen. — Ein Fest, weniger glänzend, aber nicht minder interessant, gaben vorgestern die Künstler Berlins, Maler sowohl als Bildhauer, dem gegenwärtig hier anwesenden berühmten französischen Meister Horace Vernet. Mancherlei schöne Toaste, zwar in schlechtem Französisch, aber wohlmeinend für die Kunst der Deutschen sowohl als der Franzosen, wurden dabei vom alten Schadow und von Andern ausgebracht. Hr. Vernet hat hier eine große „Parade Napoleon's“ ausgestellt, die er im Auftrage des Kaisers Nikolaus gemalt, und hier mit den letzten Pinselstrichen ausgestattet hat. Die Arbeit sowohl als der Künstler hat sich in Berlin vielfacher Theilnahme zu erfreuen.

(A. 3.)

Berlin, 2. Juni. Der Professor Rheinwald hat mit heute seine amtlichen Verhältnisse zur Staatszeitung niedergelegt. (S. 3t.) [Die neuesten Nummern der St. Ztg. sind unterzeichnet: „In Vertretung des Redakteurs: Wengel.“]

### Belgien.

Gent, 1. Juni. Ein Ereigniß, das die größten Unglücke hätte veranlassen können, hat diesen Morgen einen großen Theil der Bevölkerung dieser Stadt erschreckt. Gegen 4½ Uhr war der Maschinist des Hrn. Lousberg, Baumwollfabrikanten in der Straße St. Marguerite, beschäftigt, zu heizen, als er glaubte, sich einen Augenblick entfernen zu können, um den an die Thüre klopfenden Arbeitern zu öffnen. Plötzlich hört man eine schreckliche Explosion; es war, als ob 25 Feuereschlände auf einmal gelöst worden wären. Der Kessel war geplatzt, die Maschine drang durch eine dicke Mauer und ward gegen einen Kohlenwagen, der im Hofe stand, geschleudert. Alle Maschinen sind zernichtet, ein Theil der Fabrik ist in Trümmern. Die benachbarten Häuser haben viel gelitten; große Steine wurden über die Dächer eine weite Strecke fortgeschleudert. Das Kammer der Fabrik des Hrn. Lousberg stößt große Besorgnisse ein; Maurer haben erklärt, daß es einzustürzen drohe, so sehr ist es durch die Explosion er-

schüttert worden. Kein schweres Unglück ist zu beklagen. Ein junges Mädchen ist bloß leicht verbrannt worden. Eine Viertelstunde später hätte die Explosion mehr als 100 Menschen das Leben gekostet.

### Schwetz.

Basellandschaft. In der ersten Sitzung des neuen Verfassungs Rathes ereignete sich folgende vorfällige Scene. Die Verfassungs Rätthe sollen den Eid leisten, da macht Hr. (General) Buser den Antrag: Den Eid lieber bei Seite zu lassen, da man ihn doch nicht halte. Die alte Verfassung sey trotz dem Eide nicht gehandhabt, und die Staatsrechnungen trotz dem Eide nicht eingereicht worden. — Als der Verfassungsrath in den Antrag Buser's nicht eingeht, so erhebt sich Buser, schwört nicht und verläßt den Saal. Hierauf folgt nachstehende Diskussion: Gebmann ermahnt zur Ordnung, es handle sich jetzt um Buser. Brobeck: Es scheint, daß Buser den Eid selbst nicht halten wollte; er wußte ja, daß der Eid vorgeschrieben ist, also hätte er die Stelle nicht annehmen sollen, wenn er nicht schwören wollte; wir können keine Notiz nehmen von seiner Weigerung. Wesmer, Menishänkli, Regierungsrath Meyer und Mader wollen zusehen, ob Buser wieder komme und ihn dann nachträglich schwören lassen. Blaarer meint, Buser wisse nur nicht recht, um was es sich handle. Bogt: Buser hat mir auf der Stiege mündlich erklärt, er leiste den Eid nicht, wenn seinen Wünschen nicht Rechnung getragen werde. Man fordere ihn noch einmal auf. — Endlich beschloß der hohe Rath in seiner Weisheit: Buser einzuladen, den Eid zu leisten.

(A. Schw. 3.)

### Frankreich.

Paris, 1. Juni. Heute ward Hr. Heinrich Mühlberg, nordamerikanischer Gesandter und bevollmächtigter Minister am k. k. österreichischen Hofe, der sich auf der Reise von Havre nach Wien seit einigen Tagen mit seiner Familie hier befindet, nebst seinem Gesandtschaftssekretär, Hrn. Clay, dem Könige vorgestellt. Der Name Mühlberg ist einer der ältesten und berühmtesten unter den deutschen Kolonisten von Nordamerika. August Mühlberg war Präsident des ersten Kongresses; Peter Mühlberg ein berühmter General im Unabhängigkeitskriege; der Vater des Gesandten ein tüchtiger Theolog und Gelehrter und rühmlichst bekant durch seine botanischen Schriften. Viele Jahre einflußreiches Mitglied des Kongresses, einmal schon Kanonik für den Gouverneurstuhl von Pennsylvania, und ohne Zweifel berufen, diese wichtige Stelle dereinst auch zu bekleiden, ist Hr. Mühlberg der ausgezeichnetste jetzt lebende Staatsmann deutscher Abstammung in Nordamerika. In ihm verehren die Deutschen in Nordamerika den ersten Pfleger ihrer Literatur; er spricht und schreibt das Deutsche mit Korrektheit und Eleganz, und seine bedeutende Bibliothek ist reicher an deutschen als an englischen Werken. Was aber noch verdienstlicher ist: Hr. Mühlberg ist ein Verehrer deutscher Nationalität und deutscher Tüchtigkeit; er liebt die Deutschen, ihr Wesen und ihre Sitten, und hat hundertfältige Beweise davon

abgelegt; in seinem gastreichen Hause haben schon Hunderte von Gelehrten, welche durch widriges Schickal und den Sturm der Zeiten nach Pennsylvanien verschlagen wurden, Rath, Hülfe und Trost gefunden. Der seine van Buren hat durch seine Ernennung zum Gesandten an den mächtigsten Hof Deutschlands abermals den Taft bewährt, wodurch er sich den Beinamen des politischen Zauberers erworben hat; sie ist eine Achtungsbezeugung für die Deutschen in Europa, wie für die in Amerika. Wie wir vernehmen, wird Hr. Mühlenberg, auf seiner Reise nach Wien, einige Zeit in den süddeutschen Bädern und Residenzen verweilen. (A. 3.)

Paris, 6. Juni. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Diskussion des Budgets des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts beendigt und die sämtlichen noch übrigen Positionen desselben votirt.

— Das Erdharz ist bereits bis in den Palast der Pairskammer eingedrungen. Das große Vestibule des Luxemburg ist mit gefärbtem Erdharze gepflastert worden.

\* Paris, 6. Juni. In der Deputirtenkammer hat heute die Debatte über Algier begonnen, es sind 32 Redner eingeschrieben. — Der Herzog von Orleans wird im Walde von Fontainebleau ein militärisches Fest geben. Sechs Regimenter kommen zur Feier. General Gourgaud ist auch einer der Eingeladenen. — Man glaubt immer noch an die Reise des Herzogs von Orleans nach dem Norden in Begleitung des Barons Athalin. — Gestern war großes Diner und Empfangsabend bei dem Seeminister. Der Gäste waren viele da. Man sprach viel von dem Prinzen Joinville, der seine Seereise sehr vergnügt zubringen und ein sonderbares Abenteuer bestanden haben soll. Von Rio Janeiro kamen nämlich, so erzählt man sich, dem Prinzen zwei schöne Damen nachgefegelt, wovon die eine von hohem Range sterblich in den Prinzen verliebt seyn soll.

— Der Kunstverein in Straßburg hat beschlossen, dem verst. Kirstein, Vater, ein Denkmal zu errichten, und dazu zu freiwilligen Beiträgen öffentlich aufzufordern. Das Brustbild des hingeschiedenen „Benvenuto Cellini unserer Zeit“ — wie ihn nicht mit Unrecht seine Landsleute nennen — von der Hand seines Sohnes ausgeführt, soll einen Hauptbestandtheil des beabsichtigten Monuments ausmachen.

#### Großbritannien.

London, 4. Juni. Am Samstag hat, mit dem Schlag der festgesetzten Stunde, das Riesendampfschiff, der „Great Western“, seine (zweite) Fahrt nach Amerika, von Ringroad aus, angetreten. 60 Passagiere gingen mit; an Bord hatte er u. a.  $\frac{1}{2}$  Tonne Goldes in klingender Münze — 62,720 Stück Souveränsd'or —, sodann 2,300 Briefe u. Pakete vom Generalpostamt, 1,600 von seinem eigenen Briefbeförderungsbureau, eine Masse Zeitungen u. s. w. — Am Donnerstags war bereits der „Sirius“ von Cork, ebenfalls auf seiner (zweiten) Fahrt nach Newyork, mit einer Menge Passagiere an Bord, abgegangen. Zahlreiche Wetten sind gemacht, daß der „Great Western“ vor dem „Sirius“ in Newyork anlangen werde. (Sun.)

\* London, 4. Juni. Unsere Tagesblätter haben vollauf zu thun mit dem bei Canterbury Vorgefallenen. Auch nicht das Geringste der tragischen Begebenheit lassen sie unberührt; selbst eine angebliche Geliebte des unglücklichen Narren wird hervorgezogen und dem Publikum zur Schau hingestellt. — Unsere Eisenbahnaktien sind im Steigen, doch zeigt sich bei neuern Spekulationen der Art kein solcher Feuereifer, wie früher. Hingegen fanden die andern industriösen Unternehmungen bedeutenden Abgang; das Erdpech spielt die Hauptrolle.

#### Spanien.

— Madrid, 29. Mai. Die Begebenheit des Tages ist die Vorstellung des Herzogs von Fezenac bei Hofe. Der Gesandte, so wie sein erster Sekretär sind in einem Staatswagen der Königin in's Schloß gefahren. — Wie es scheint, wird der Infant Don Francisco in Toulouse als Staatsgefangener betrachtet. Die Infantin Luise glaubte, nach Paris reisen zu dürfen. — Die Anleihekommission hat noch nichts Positives zu Stande gebracht. Das Anerbieten Garcia's wird ebenfalls abgewiesen. — Quesada's Mörder sind zwar noch nicht ausgemittelt; jedoch hat man den berüchtigten Inglada festgenommen.

Vom 30. Mai. Der Antrag des Hrn. Garcia ist nun ebenfalls, wie die früheren von Mauguin, Lafite u. Komp., verworfen worden. Nun bleibt noch die Prüfung der letzten Vorschläge übrig. Die Deputirtenkammer beschäftigt sich mit der Diskussion über das Zehntengesetz. Vermuthlich spricht sich die Kammer heute über die Beschlüsse der H. Lujan und Huelves, welche jeden Zehnten verwerfen, aus. Die Provinzialdeputirten dürften mit dem Ministerium stimmen. Man weiß übrigens, daß von 43 Provinzen 21 die gänzliche Beibehaltung wollen, 5 nur die Hälfte zugestehen und 17 ganz dagen sind. — Unsere Börse erhält sich gut. — Es heißt, Cabrera sey von Borso geschlagen worden.

— Saragossa, 1. Juni. San Miguel ist heute auf seinen Posten nach Belchite abgegangen. Don Carlos steht mit 18 Bataillonen und 9 Schwadronen im Thal Trarbe.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 9. Juni, Nr. 23, enthält folgende

#### Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

dem am Lyzeum zu Karlsruhe angestellten Professor Bierordt den Charakter als Hofrath zu verleihen; die Regierungsassessoren v. Christmar und Fröhlich bei der Regierung des Saarkreises, Maler und Graf v. Kagenet bei der Regierung des Oberrheinkreises, und Föhrenbach bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu Regierungsräthen zu befördern; den bei der Regierung des Saarkreises angestellten Kameralpraktikanten Daniel Abegg aus Heidelberg zum Assessor bei dieser Kreisregierung, und den Rechtsprakti-

Anten Bode in Bruchsal zum Sekretär bei der Regierung des Oberheinkreises zu ernennen; den Amtsrevisor Köhlin in Adolphzell bei noch nicht ausgesprochener unwiderstlicher Anstellung, wegen anhaltender Kränklichkeit, unter Verleihung eines Sustentationsgehalts, bis zur Wiedergenehung seines Dienstes zu entlassen; den Stadtamtsrevisor Leers in Mannheim, seinem unterthänigsten Ansuchen gemäß, wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alters, mit dem 6. Juli d. J. in den Pensionsstand zu versetzen.

### Neueste Nachrichten.

Paris, 7. Juni. Ein Blatt will wissen, die Stadt Laon erhalte eine Zitabelle, und der Grund und Boden dazu sey bereits vom Staate angekauft.

Paris, 7. Juni. Die gestrige Sitzung der Deputirten hat ungemeine Wichtigkeit, nicht sowohl was das In-, sondern was das Ausland betrifft. Unmöglich kann der Grundsatz des Beibehaltens der afrikanischen Kolonie angetastet werden, und so gleichgültig der Moment für alle politische Fragen sich darstellt, so kann dennoch von keiner solchen Zumuthung die Rede seyn. Es handelt sich darum, wie weit die Bestimmung von Afrika sich erstrecken und inwiefern die eingegangene Verpflichtung überschritten werden darf. Graf Molé sprach in dem Sinne, als ob in Bezug auf Frankreich durchaus keine Schwierigkeit mehr obwalte, und glaubt, daß die Last, so schwer sie auch drücken möge, getragen werden müsse. Die Deputirten aus den nördlichen Departementen sind im Allgemeinen gegen Algier, während die vom Süden ganz dafür sind. Das Ende der Verhandlung dürfte aber ein unerwartetes seyn. In der Deputirtenkammer wurde heute die Verhandlung über das afrikanische Budget fortgesetzt. H. Desjobert, ein Gegner der Beibehaltung, spricht lange und geht in alle mögliche Details ein. — Künftigen Sonntag wird der König über die Nationalgarde Musterung halten. — Uebermorgen soll Graf Roy seinen Bericht über die Rentenumwandlung in der Pairskammer vortragen.

London, 5. Juni. Die offizielle „London Gazette“ veröffentlicht heute ein von dem franz. Minister des Auswärtigen, Grafen Molé, an den engl. Botschafter in Paris, Lord Granville, gerichtetes, und von letzterm an Lord Palmerston übermachten offizielles Schreiben vom 1. Juni, worin der brit. Regierung die französische Seite angeordnete Blokade der mexikanischen Küste für alle Fahrzeuge, mit Ausnahme der britischen Packetschiffe, notifizirt wird.

Dem „Standard“ zufolge ist Quartier in Grillon's Hotel in der Albemarle-Street für den Herzog von Nemours und Gefolge in Miethe bestellt.

Der „Ledger“ will aus dem Ergebnis der gerichtlichen Todtenschau wissen, daß des tollen Courtenay Herz 3½ Pfd. gewogen habe.

Bayonne, 3. Juni. Den 29. Mai Abends zogen Don Carlos, die Junta und das sämtliche Kanzleipersonale aus Gitea. Im Augenblick der Abreise wurden der Generalkriegsbeisitzer Barricarti, der Finanzbeamte Zarriategui und der Bischof von Leon in Verhaft genommen. Nach zwei Stunden wurde Barricarti standrechtlich hingerichtet; Zarriategui und der Bischof von Leon erwarten ein gleiches Loos. Den 30. war Don Carlos zu Villafraanca, den 31. zu Tolosa, den 1. Juni durchging er die Linie von Andoain, und hielt über die Truppen Heerschau. Das Todesurtheil über Zarriategui und Elío hat der Präsident, heißt es, bestätigt. — General Manote, dem es geglückt ist, der Aufsicht der französischen Polizei zu entfliehen, traf den 31. Mai in Tolosa ein; er soll den General Guergue, dem eine andere Bestimmung zugebacht ist, als Oberbefehlshaber ersetzen.

nale aus Gitea. Im Augenblick der Abreise wurden der Generalkriegsbeisitzer Barricarti, der Finanzbeamte Zarriategui und der Bischof von Leon in Verhaft genommen. Nach zwei Stunden wurde Barricarti standrechtlich hingerichtet; Zarriategui und der Bischof von Leon erwarten ein gleiches Loos. Den 30. war Don Carlos zu Villafraanca, den 31. zu Tolosa, den 1. Juni durchging er die Linie von Andoain, und hielt über die Truppen Heerschau. Das Todesurtheil über Zarriategui und Elío hat der Präsident, heißt es, bestätigt. — General Manote, dem es geglückt ist, der Aufsicht der französischen Polizei zu entfliehen, traf den 31. Mai in Tolosa ein; er soll den General Guergue, dem eine andere Bestimmung zugebacht ist, als Oberbefehlshaber ersetzen.

### Staatspapiere.

Paris, 7. Juni. 5prozent. konsol. 109 Fr. 75 St.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. — St. Bankaktien 2790. — Kanalaktien —. —. Röm. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Pass. —. St. Germaineseisenbahnaktien — Fr. — St.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 832 Fr. 50 St.; linkes Ufer, 690 Fr. — St.; Setter do. 700 Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhausen do. 550 Fr. — St.; Gaserleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — St.

### Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 8. Juni, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Bay.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	101½
"	do. do.	3	—	81½
"	Bankaktien	—	—	1744
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263½
"	Partialloose do.	4	151½	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	126½
"	Beihm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuld-scheine	4	—	104½
"	Prämien-scheine	—	—	64¼
Baiern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Aglo	—	—	28 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96½	—
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	61½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	22	—
Holland	Integrale	2½	—	54½
Spanen	Aktivschuld	5	—	12½
Polen	Lotterieloose Atl.	—	—	65½
"	do. a fl. 500	—	—	—

— Die in Warschau am 1. Juni gezogenen 70 Serien der 500 fl. Loose sind auf folgende Nummern gefallen: 45, 48, 103, 117, 125, 178, 203, 218, 371, 387, 465, 508, 512, 543, 624, 627, 665, 699, 817, 847, 856, 870, 897, 899, 913, 946, 1033, 1073, 1096, 1130, 1134, 1148, 1235, 1243, 1283, 1286, 1394, 1400, 1434, 1482, 1492, 1569, 1596, 1673, 1692, 1814, 1847, 1882, 1934, 1936, 1951, 1968, 2116, 2264, 2423, 2430, 2434, 2571, 2600, 2673, 2702, 2705, 2768, 2771, 2813, 2851, 2867, 2942, 2947, 2999.

Redirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maxlos.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8 Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 U.	273,10,92.	5,0 Gr. üb. 0	D	trüb, Regen
N. 3 U.	273,11,12.	10,6 Gr. üb. 0	W	heiter
N. 11 U.	273,11,82.	4,6 Gr. üb. 0	SW	heiter

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 10. Juni: Keine Vorstellung.

Montag, den 11. Juni: Die eifersüchtige Frau, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Englischen, von Kogebue. Herr Weymar: Regierungsrath von Uhlen. Hierauf: Pas des deux. Zum Beschluß: Die Wiener in Berlin, Liebespiel in 1 Aufzuge, von Holtei. Während des Liebespiels: Steyerischer Tanz.

Dienstag, den 12. Juni: Elise von Valberg, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland. Herr Weymar: Amtshauptmann.

### Todesanzeige.

Mit blutendem Herzen mache ich sämmtlichen Verwandten und Freunden bekannt, daß den 3. d. M. mein geliebter Gatte, Hofrath und gr. Amtmann v. Clavel, im 80. Lebensjahre und im 57. unserer glücklichen Ehe, nach einem kurzen Krankenlager, dahier starb. Ich empfehle den lieben Seligen, wie mich selbst, zum stillen freundschaftlichen Andenken.

Konstanz, 5. Juni 1838.

Die trauernde Wittwe:  
Marie v. Clavel,  
geborene Schlatter.

### Welttheater.

Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Juni: Vorstellung in 4 Theilungen. 1) Ansicht von Como in Italien. 2) Das Dorf im Gebirge. 3) Kallot und Metamorphosen. 4) Die Eroberung von Constantine im Jahr 1837.

Anfang der ersten Vorstellung um 3 Uhr; zweite Vorstellung um 5 Uhr; dritte Vorstellung um 7 Uhr.

Geträder Sorgie.

### Maria Meinberger aus Nürnberg

empfehle während der Messe ihr gut assortirtes Lager von allen möglichen nürnbergischen Manufakturwaaren dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum en gros et en detail zu den billigsten Preisen.

Ihre Bude befindet sich auf der Theaterseite Nr. 81.

Karlsruhe. (Anzeige.) Fürst. erbkönigl. 40 fl. Loose, deren Astehung den 15. Juni d. J. stattfindet, und wobei 60 000 fl., 12 000 fl., 3 600 fl., 2mal 1 600 fl., 4mal 600 fl., 5mal 480 fl., 6mal 288 fl., 20mal 120 fl. u. s. w. bis mindestens 60 fl. gewonnen werden können, sind zu haben bei

Edw. Homberger u. Söhne,  
Langstraße Nr. 44.

### Bekanntmachung.

Um Jedermann vor Schaden zu warnen, sehe ich mich genöthigt, hiermit zu veröffentlichen, daß mein Sohn, der vormalige Regimentsquartiermeister Theodor Wagner, keine Betrugnisse in meinem Wohnhause Vermietungen vorzunehmen oder Aufkündigungen anzunehmen und daß überhaupt alle, mein Hauswesen betreffenden, Anordnungen durch mich und die meine Vermögensverhältnisse betreffenden Gegenstände unter Zuzug eines freiwillig erwählten Vermögensverwalters besorgt werden.

Karlsruhe, den 7. Juni 1838.

Präceptor Wagner's Wittwe.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Bei dem herannahenden Schlusse des Rechnungsjahres werden diejenigen Kaufleute, Handwerker und Lieferanten, welche Forderungen an irgend eine Hofbranche zu machen haben, aufgefordert, ihre Rechnungen hierüber längstens und unfehlbar

bis zum 15. dieses Monats

bei den betreffenden Hofverwaltungen einzuweisen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1838.

Groß. d. d. Hofrechnungskontrollkammer.  
Stahl.



Karlsruhe. (Chaisen zu verkaufen) Eine neue leichte zweispännige Chaise, eine neue einspannige gebrochene Dreische mit beschwundenen, eine gebrauchte Chaise mit einem Vordach u. s. w. ohne Vordach, so wie auch ein Gesellschaftswagen sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der langen Straße Nr. 16 im zweiten Stock zu erfragen.



### Weinversteigerung.

Dienstag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Wege der Vollstreckung folgende Weine, gegen baare Zahlung, versteigert:

	Schätzungspreis:
25 Deknte Roussillon	300 fl.
14 „ weißer alter Wein	112 „
5 „ „ „	40 „
23 „ „ „	138 „
34 „ „ „	238 „
16 „ „ „	112 „
3 „ „ „	24 „
455 Flaschen Champaener	455 „

Vorüber annuit die Ankündigung mit dem Bemerkten geschieht, daß die Zusammenkunft auf dem Rathhause statt findet.

L. Jhr., den 12. Mai 1838.  
Bürgermeisteramt,  
Fingado.

# Dampfschiffahrt-Gesellschaft

für den Nieder- und Mittelrhein.



## Täglicher Dienst

zwischen

Mainz, Biebrich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Remmied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf  
und den Zwischenorten.

Die Dampfboote „Herzog von Nassau“, „Großherzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf	täglich	11 Uhr	Abends,
=	Köln	=	6½	Morgens,
=	Bonn	=	9½	=
=	Koblenz	=	6½	=
Zu Thal:	von Mainz	=	6	=
=	Koblenz	=	11½	Vormittags,
=	Bonn	=	2½	Nachmittags,
=	Köln	=	4½	=

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.  
Düsseldorf, den 20. Mai 1838.

Die Direktion.



Karlsruhe. (Mechanische.) Unterzeichnete hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß sie mit einer zahlreichen Auswahl von französischen Stickereien der besten und feinsten Qualitäten zum ersten Male die hiesige Messe besucht. Durch die Güte ihrer Waaren sowohl, als auch durch die möglichst billigen Preise derselben wird sie sich gewiß bei ihren Abnehmerinnen bestens empfehlen.

H. Reis, aus Strassburg,  
Langenstraße Nr 118 A. zu ebener Erde.



## Anton Nees,

### Lockenfabrikant von Offenbach am Main,

empfiehlt sich wieder mit einer hübschen Auswahl aller Arten Haar- und Seidenlocken, Schetteln mit und ohne Locken, feinen Flechten, sehr schönen englischen Locken mit und ohne Rämmchen, Haarflechten und Damentouren, Parfümerie, feinen Haarbürsten, Frisirtämmen und Haarwickeln.

Seine Wade ist, wie früher auf der Markthalle



Sölling. u. (Capnis) und Wein-  
Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft  
des verstorbenen Pfarrers Jacquard in  
Söllingen werden

Montag, den 11. d. M.,

und von darauf folgenden Tag,

Vormittags von 8 — 12 Uhr, und Nachmittags von 2 — 6 Uhr,  
70 Loth Silber, Kleider, Bettwerk, Leinwand und Weiß-  
zeug, Schreinwerk, Porzellan, worunter ein Kaffee- und  
Eisenerge, Rügegehirn und sonstige Hausgeräthschaften,  
1 Chaise, 2 Rüge und 1 Rind;

Freitag, den 15. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in rein gehaltenen böhler. und böhlerthaler Weinen

6	Ohm	1819er,
13	"	1822er und 1825er,
6	"	1834er,
6	"	1837er,
5	"	verschiedener Jahrgänge, und
50	"	Ohm Faß

im Pfarrhaus zu Söllingen, gegen baare Zahlung, versteigert;  
wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Karlsruhe, den 6. Juni 1838.

Aus Auftrag der Erben:

Creuzburg, Theilungskommissär.



**Gast- und Badhausverpachtung.**



Die Erben der verstorbenen Badwirth **Weiffinger'schen** Wittwe sind gesonnen, das Gast- und Badhaus zum **Amallenbad**, mit Schilbwirtschafts-gerechtigkeit, eine halbe Viertelstunde von hier, eine kleine Stunde von Karlsruhe, nächst der Landstraße gelegen, wie solches in Nr. 117, 125 und 135 der Karlsruh. Stg. näher beschrieben werden, mit den Badgeräthschaften und der Wirthschaftseinrichtung

Montag, den 18. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf die Dauer von 3 Jahren zu verpachten.

Die Realitäten können täglich eingesehen werden. Auswärtige Liebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Durlach, den 7. Juni 1838.  
Bürgermeisteramt.  
Fur.

vdt. Ch. Rau.



**Mosbach.** (Gasthausverkauf.) Das an der Hauptstraße dahier gelegene, mit einer Realwirthschaftsgerechtigkeit versehene, Gasthaus zum goldenen Engel in Mosbach, nebst einem von dem Hause ohnweit gelegenen Garten läßt der Eigenthümer

Mittwoch, den 13. Juni d. J.,

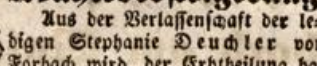
im Hause selbst versteigern.

Da sich das Haus zu jedem Gewerbe eignet, so wird, wenn Steigerer keine Wirthschaft treiben will, dasselbe auch ohne Realgerechtigkeit abgegeben.

Nr. 3357. **Unterwisheim.** (Weinversteigerung.) Dienstag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier circa 100 Ohm Wein 1837er hiesiges Gewächs, sodann einige Ohm Weinhese, so wie etwas Weinstein einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unterwisheim, den 30. Mai 1838.  
Großh. badisch. Domänenverwaltung.  
Porto.

**Wirthshaus- und Mühleversteigerung.**



Aus der Verlassenschaft der ledigen **Stephanie Deuchler** von Forbach wird, der Erbtheilung halber, Dienstag, den 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

öffentlich versteigert:

Eine zweistöckige Behausung im Dorfe Forbach, worunter sich eine Mahlmühle mit einem Mahl- und Schäl gange befindet, mit der ewigen Schilbwirtschaftsgerechtigkeit zum Pirsch, nebst besonders stehender geräumiger Scheuer und Stallung. Das Ganze liegt auf 30 Ruthen Hofraithe; auch befindet sich beim Wohnhause ein 14 Ruthen großer Gemüsegarten. Die Behausung wird einerseits von dem Murgfluß und andererseits von dem Mühlbach begränzt; aus diesem Grunde ließe sich die Mähleinrichtung mit wenigen Kosten leicht weiter ausdehnen.

Die Versteigerung geschieht an dem oben erwähnten Tage in der zu versteigernden Behausung selbst. Die Bedingungen kön-

nen inzwischen bei dem Bürgermeisteramt in Forbach eingesehen werden. Hierbei wird noch bemerkt, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Gernsbach, den 26. Mai 1838.  
Großh. bad. Amtsdirektor.  
N. Sauter.

vdt. Ballraff,  
Theilungskommissär.



Nr. 468. **Gondelsheim.** (Frucht- und Stroh-Versteigerung.) Montag, den 11. Juni d. J., werden auf diesseitigem Geschäftszimmer folgende Gegenstände im Versteigerungswege dem Verkauf ausgesetzt, nämlich

- vom Speicher des Hofes Heimbronn bei Stein:
  - 145 Malter Dinkel,
  - 50 " Haber:
- vom Speicher dahier:
  - 4 bis 500 Malter Dinkel,
  - 200 " Haber,
  - 400 Bunde Dinkelstroh,
  - 200 " Haberstroh,
  - 100 " Gerstestroh.

Gondelsheim, den 28. Mai 1838.  
Gräfl. v. Langenstein'sches Rentamt.  
Beyer.

Nr. 4102. **Riechlinbergen.** (Weinversteigerung.)

Bei diesseitiger Domänenverwaltung werden Montag, den 11. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, 47 Ohm 1835er Wein, 100 " 1836er " desgleichen 2 " Hefe, auch

ein Quantum Weinstein und Kloss dem Verkaufe in öffentlicher Steigerung ausgesetzt, und dazu die Kaufliebhaber hierdurch eingeladen.

Riechlinbergen, den 24. Mai 1838.  
Bartholmeß.

(Anzeige.) Bei Wagnermeister **Fezner** von Untergrombach und **Jakob Wilhelm** von Bruchsal, Theilhaber, sind dreitausend Radeln von 3 bis 7 Zoll Breite, dreitausend fünfshundert Speichen und acht Eschenstämme zu haben.

**Weinversteigerung.**



Mittwoch, den 18. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben der Wittwe von Herrn **Johann Samuel Schröder** aus Landau im Gasthause zur Kippurg zu Rhodt folgende, zu deren Nachlaß gehörige, Weine öffentlich versteigern;

- 306 Hektoliter 1832er rhodter Wein,
- 36 " do. Traminer,
- 110 " 1832er do.
- 58 " 1834er ordinärer Wein,
- 56 " do. Traminer und Riesling,
- 102 " do. Gewürz-Traminer,
- 12 " do. ruppertsberger Traminer,
- 106 " 1835er Traminer rhodter,
- 56 " 1836er do.
- 58 " do. ordinärer rhodter,
- 3 " 1837er ruppertsberger,

Landau, den 21. Mai 1838.  
G. Keller, Notar.

Mit einer Beilage.